

„Cluster“ soll maritimen Sektor in Luxemburg stärken

Netzwerk sieht seine Aufgabe vor allem in einer aktiven Wirtschaftsförderung

Seit Oktober vergangenen Jahres ist der „Cluster maritime luxembourgeois“ operativ. Diese Woche kam das Netzwerk erstmals zu einem informellen Treffen zusammen. Der „Pots du Cluster“ soll künftig regelmäßig stattfinden. 16 Unternehmen gehören dem Kreis derzeit an. Weitere Kandidaturen liegen auf dem Tisch.

Wirtschafts-„Cluster“ sind Netzwerke von Unternehmen aus einer bestimmten Branche, die eng zusammenarbeiten. Man spricht allerdings erst dann von einem „Cluster“, wenn sich eine kritische Anzahl von Firmen in räumlicher Nähe zueinander befindet. In der Wirtschaftsförderung wird der Aufbau solcher Netzwerke als aktive Innovationsförderung verstanden, wodurch Wettbewerbsvorteile für alle beteiligten Unternehmen geschaffen werden können. Diese Ziele stehen auch hinter dem „Cluster maritime luxembourgeois“.

Sinn und Zweck des Netzwerkes sei die Schaffung von Syner-

gien, der Austausch von Kompetenzen und ein gegenseitiges Kennenlernen, erklärte Freddy Bracke, Präsident des Cluster maritime. Bracke ist „Urgestein“ in der Schifffahrtsbranche. Er ist Geschäftsführer des internationalen Schiffsbetreibers Cobelfret und war Vorsitzender des Interessenverbands „Alim“ („Association luxembourgeoise des intérêts maritimes“), einem Vorläufer des Clusters.

Luxemburg unterscheide sich schon allein aus geografischen Gründen - es fehlt der Zugang zum Meer - von maritimen Clustern in anderen Ländern wie Norwegen oder den Niederlanden, sagte Marc Glodt, Vizepräsident des Luxemburger Netzwerkes. Die Aktivitäten würden sich hierzulande vor allem auf die Transportlogistik, juristische und wirtschaftliche Beratung sowie auf Kompetenzen im Bankensektor konzentrieren. Der Finanzsektor kenne und beherrsche Strukturen,

um Schiffsfinanzierungen organisieren zu können, betonte Glodt, der sich 2008 nach 17 Jahren als Regierungskommissar und Leiter des „Commissariat aux affaires maritimes“ (CAM) selbstständig gemacht hat.

Sein Nachfolger seit 1. Mai vergangenen Jahres, Robert Biwer, sieht in dem Cluster einen weiteren Schritt zur Professionalisierung des maritimen Geschäfts in Luxemburg, das sich seinen Aussagen nach längst nicht allein auf die Registrierung von Handelsschiffen beschränkt.

Vorgänger Glodt präsentierte als Vizepräsident des Cluster eindrucksvolle Zahlen: 170 Schiffe der Handelsklasse fahren unter luxemburgischer Flagge. Der Umsatz der beim CAM registrierten Firmen lag zuletzt bei 1,43 Milliarden Euro (Zahlen aus dem Jahr 2004). 755 Menschen waren in dem Bereich tätig. Heute dürften es einige mehr sein. (aho)